

PHILIPPIA	15/2	S. 125-132	4 Abb.	Kassel 2012
-----------	------	------------	--------	-------------

Die Letzten

*Es steht auf blankem Heidbrink,
Am grauen Findelstein,
Ein schwarzer, hoher Machandel,
So hagstolz und allein.*

*Der Findelstein wird zerschossen,
Der Strauch unter Axthieben fällt,
Der Heidbrink wird abgefahren.
Sie passen nicht mehr in die Welt.*

Hermann Löns
Hannover, erste Fassung
1. August 1899

Jürgen H. Jungbluth

Nekrolog Heinz Wiedemann

* 20. Februar 1920 [Maulbeerplantage 7 in Kassel-Unterneustadt]

† 3. Februar 2010 [Bungestrassse 10 in Kassel-Wilhelmshöhe]

Naturforscher-Urgestein aus Kassel – ein Naturkundler mit holistischem Selbstverständnis: umfassend interessiert und tätig in Nordhessen

Abstract

Senior teacher Heinz Wiedemann, who was a respected teacher and broadly educated scholar of natural history, passed away on February 3rd 2010 at the age of 90.

He influenced especially natural history in this region in many different aspects: as classical natural scientist, as experienced florist, as geographer with a holistic approach and – last but not least – as teacher in various positions and activities.

At Wilhelmschule in Kassel, he introduced numerous generations of pupils to the natural history and geography of their home region. Inspired by their teacher, some of them later even became natural scientists and teachers themselves.

Beside his position as teacher of biology – also engaged with adult and teacher education – Wiedemann was a notorious character not only in the academic landscape of natural studies but also within local associations and societies for natural history. Among his merits was the revitalization of the “Natural History Association Cassel e.V.” and its successor. His motive was the dissemination of and the increase in know-

ledge related to natural history within broader parts of the population.

H. Wiedemann may be regarded as “multiplier” who disposed of the motivation of the founding fathers of natural studies in the 18. and 19. century: To disseminate and increase knowledge of natural history.

Heinz Wiedemann leaves behind substantial work on natural sciences and geography, many of which are illustrated by his wife Anna-Marie with exact and convincing pen drawings. In this aspect also, the two of them were an excellent match.

With Heinz Wiedemann, natural history loses yet another of its notorious researcher.

He leaves behind a great gap, which will be hard to close.

Zusammenfassung

Am 3. Februar 2010 verstarb in Kassel der Oberstudienrat i.R. Heinz Wiedemann, ein geachteter Lehrer und umfassend gebildeter Natur- und Landeskundler im Alter von fast 90 Jahren.



Abb. 1: Heinz Wiedemann in seinem Arbeitszimmer beim Mikroskopieren, 1959.

Er hat insbesondere die Naturkunde der Region in vielerlei Hinsicht geprägt: als Naturforscher im klassischen Sinne, als kenntnisreicher Florist, als Landeskundler im holistischen Sinne und eben auch als Lehrer in unterschiedlichsten Funktionen und Tätigkeiten.

An der Kasseler Wilhelmschule hat er zahlreiche Schülergenerationen in die heimatliche Natur- und Landeskunde nicht nur eingeführt, sondern so Manchen dafür auch so begeistern können, dass er später selbst Lehrer oder Naturkundler wurde.

Neben seiner Tätigkeit als Biologielehrer – auch in der Volks- und Erwachsenenbildung sowie in der Lehrerfortbildung – war er eine markante Persönlichkeit in der Naturkundeszene. In den Natur- und Heimatkundevereinen am Ort und hat hier Vieles bewegt, bis hin zur Wiederbelebung des „Vereins für Naturkunde Cassel e.V., gegründet 1836“ und dessen Nachfolgevereinen.

Einer seiner Hauptbeweggründe war die Verbreitung und Mehrung naturkundlichen Wis-

sens in breite Kreise der Bevölkerung – er war ein „Multiplikator“ mit der Motivation unserer Naturforscherväter des 18. und 19. Jahrhunderts: „Naturkundliches Wissen zu mehren und zu verbreiten!“.

Heinz Wiedemann hinterlässt uns ein umfangreiches natur- und landeskundliches Werk, an dem seine Ehefrau Anna-Marie, durch die zahlreichen, künstlerisch exakt ausgeführten und überzeugenden Federzeichnungen für seine Publikationen, einen großen Anteil hat. Hier haben sich Beide glücklich ergänzt.

Mit Heinz Wiedemann verliert die Naturkunde wieder eines ihres unersetzlichen „Naturforscher-Urgesteine“. Er hinterlässt eine große Lücke, die nur schwer zu schließen sein wird.

Vita

Heinz Wiedemann wurde als Sohn des Amtmannes Otto Friedrich Wiedemann (*3.5.1890–†1.8.1957) und Anna Martha Röse (*7.10.1889–†3.4.1957) in Kassel ge-

boren. Sein Vater war ein großer Naturfreund und Mitglied des „Aquarien- und Terrarienvereins Cassel e.V.“. An frühen Kindheits-erinnerungen hat er unter anderem von den „Tümpeltouren“ und Vorträgen von Hermann Geidies (Herausgeber der „Zeitschrift für praktische Mikroskopie“) und dem Diatomeenforscher Georg Kraske berichtet.

Seine Mutter stammt aus einer Gärtnerfamilie. Dadurch hat Heinz Wiedemann als Kind einen großen Teil seiner Freizeit auf dem Gelände der Gärtnerei am Rand der Waldauer Wiesen verbracht. Dies bedingt ein für einen naturkundlich interessierten Jungen anregendes und förderndes Umfeld. Für sein weiteres Leben – auf dem Weg zum Naturkundler – ist das nicht nur überaus anregend, sondern im Wort-sinn prägend.

1926, das heißt mit sechs Jahren, wird Heinz Wiedemann in die Bürgerschule 7 am Kirchplatz in der Kasseler Unteren Neustadt eingeschult. Von 1930 bis 1939 besucht er die Hermann-Göring-Schule Kassel (= Oberschule für Jungen). Während dieser Zeit nimmt er 1934 an einer Schülerfahrt nach Wangerooge (Nordsee) teil. Sein Lehrer ist hier der bereits oben erwähnte Diatomeenforscher Georg Kraske (siehe auch weiter unten: 1948). Seine Schulzeit beendet Heinz Wiedemann am 11.3.1939 mit der erfolgreichen Ablegung der Prüfungen zum Abitur.

Schon von April bis Oktober 1938 wird er zum Reichsarbeitsdienst in Dillenburg/Biedenkopf einberufen.

Im Winter-Semester 1939/40 nimmt Heinz Wiedemann das Studium der Biologie, Chemie und Geographie an der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Georg-August-Universität in Göttingen auf. Jedoch muss er dieses bereits im Jahr 1940 abbrechen, da er zur Wehrmacht einberufen wird.

Seine Rekrutenausbildung durchläuft er in Gotha. Hieran schließt sich in den Jahren 1940-1941 eine Tätigkeit als Dolmetscher und Sanitäter während des Westfeldzuges mit den Stationen Monschau, Höfen, Lüttich, Dünkirchen, Brest und Paris an. 1941 folgt der Einsatz im Rahmen des Ostfeldzuges in Russland.

Während dieser Zeit schickt Heinz Wiedemann Wasserproben mit Kieselalgen zur Bearbeitung an Georg Kraske.

1942 wird er in das Lazarett in Hersfeld eingeliefert. 1943 wird er während der Landung der Alliierten (Amerikaner und Engländer) nach Italien (Bucht von Salerno) versetzt, um anschließend wieder nach Russland abkommandiert zu werden.

Zum Kriegsende 1945 nehmen sich, im Grenzgebiet von Rußland und Rumänien, zwei schottische Soldaten aus Edinburgh Heinz Wiedemann an. Sie fahren ihn in einem Militärfahrzeug durch die damalige Tschechoslowakei nach Deutschland. So kann er in das weitgehend zerstörte Kassel heimkehren. Die Wohnung seiner Eltern in der Wilhelm-Schmidt-Strasse 14 ist bei der Bombardierung Kassels durch eine Luftmine völlig ausgebrannt. Die Familie Wiedemann erhält in der Bungestraße 10 eine Notunterkunft bei der Familie Naumann, seinen künftigen Schwiegereltern. Am 1.9.1945 heiratet Heinz Wiedemann seine Frau Anna-Marie Naumann (*21.10.1921). Sie bleiben in der Notunterkunft wohnen.

In den folgenden Jahren fertigt Anna-Marie hunderte von Federzeichnungen zur Illustration für die Veröffentlichungen ihres Mannes an. Dies sind ganz überwiegend botanische Zeichnungen, die in der Regel den Habitus der Pflanze und oft zusätzliche Details darstellen. Die Tuschezeichnungen von Anna-Marie Wiedemann sind im wahrsten Sinne des Wortes druckreif.

Ab 1946 setzt Heinz Wiedemann seine Ausbildung am Pädagogischen Institut Kassel fort (Schnellausbildung zum Lehrer, genannt „Notdienst“, denn diese Zeit ist durch einen großen Mangel an Lehrkräften charakterisiert). Er belegt Lehrveranstaltungen unter anderem bei den Professoren Rang, Preisler, Schaft und Trost.

1947 legt er das Examen zum „Schulhelfer“ bzw. „Lehramtsanwärter für Kassel“ ab. Im gleichen Jahr wird am 27. April mit Dieter (heute Gymnasiallehrer für Biologie und Chemie in Hamburg) der erste Sohn geboren.

1948 übt er die Tätigkeit eines „Freien Lehrers“ an der Bürgerschule Kassel-Harleshausen und von 1949 bis 1954 an der Bürgerschule Kassel-Kirchditmold aus. Am 24. Mai 1949 folgte mit Michael (heute Angestellter bei der Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH in Düsseldorf) das zweite Kind.

Schon während der Beschäftigung an der Bürgerschule Kirchditmold beginnt er die Ausbildung zum Mittelschullehrer. Die Mittelschullehrer-Prüfung legt Heinz Wiedemann 1951 an der Lehrerausbildungsstätte Jugendheim im Odenwald ab.

Von 1953 bis 1972 leitet er immer wieder Kurse zur Lehrerweiterbildung, unter anderem in der Reinhardswaldschule bei Kassel.

Von 1954 bis 1982 ist Heinz Wiedemann an der Wilhelmschule (damals Realgymnasium für Jungen) in Wilhelmshöhe tätig. Diese ist zunächst in einer Kaserne in der Eugen-Richter-Straße untergebracht, dann erhält sie einen Neubau in der Kunoldstrasse. An der Wilhelmschule, kurz „WG“ genannt, beginnt Heinz Wiedemann im Jahr 1954 als „Ober(schul)lehrer“, eine Dienstbezeichnung, die es später nicht mehr gibt, mit den Fächern Biologie und Geographie. 1958 erfolgt die Ernennung zum Studienrat und am 28. Januar 1969 zum Oberstudienrat. Am 8. Februar 1982 geht er in den (Un)Ruhestand.

Von 1954 bis 1975 war er, parallel zur Lehrtätigkeit, Mitherausgeber der Hirschgraben-Lesereihe des Hirschgrabenverlages in Frankfurt am Main. Zur Ergänzung fehlender Sachbücher werden von Heinz und Anna-Marie Lesehefte mit ausgewählten Texten und Zeichnungen, unter anderem für den Deutsch-, Erdkunde-, Geschichts- und Naturkundeunterricht, zusammengestellt. Außerdem aber auch über Rassenprobleme und Ernährungsprobleme der Menschheit.

Seit 1961 leitete Heinz Wiedemann den Biologischen Arbeitskreis der Kasseler Volkshochschule, hielt dort Vorträge und führte Exkursionen durch. Heinz Wiedemann war neben seinem Lehrer-

beruf intensiv und sehr nachhaltig in einem breiten Spektrum natur- und landeskundlich tätig und hat hier eine Fülle von Beiträgen publiziert. Er ist nicht nur ein Naturkundler im umfassenden Sinne der Naturforscher des 18. und 19. Jahrhunderts, sondern auch ein „Volksbildner“ im Sinnes dieses Wortes (so wie z.B. der bekannte Weichtierforscher Emil Adolf Rossmässler (1806-1867), Professor an der Forstschule Tharandt und später Mitglied des Paulskirchenparlamentes. Sein Landesherr entließ ihn deshalb aus dem Dienst. Emil Adolf Rossmässler arbeitete dann als Vortragsredner in Volksbildungsvereinen und betätigte sich in Wort, Schrift und Bild als Volksbildner. Heinz Wiedemann war ein begnadeter Kommunikator und Multiplikator und er pflegt eine außerordentlich umfangreiche ehrenamtliche Tätigkeit.

Ab 1948 ist er nach der Wiederbegründung des „Vereins für Naturkunde zu Cassel“ [gegründet 1836] durch Direktor Hermann Schulz, für die Vereinsbibliothek zuständig. Hier entstanden zahlreiche Kontakte, z.B. zu Dr. Arnold Grimme (1868-1958, Tierarzt und Verfasser der „Flora von Nordhessen“ 1958), Hans Penndorf (1879-1960), Geologe und Paläontologe, Verfasser der „Geologischen Wanderungen im Nordhessischen Bergland“ 1926) und „Die Ceratiten-Schichten am Meißner in Nordhessen“ (1951), Hermann Schulz (1882-1970, Wiederbegründer des „Vereins für Naturkunde zu Cassel“, zunächst Lehrer, dann Direktor des Botanischen Gartens und des Naturkundemuseums Kassel) und Georg Krasske (1889-1951, Mittelschullehrer, Botaniker, Diatomeen-Spezialist und nicht zuletzt ein Lehrer Wiedemanns).

1949-1954 bergen und sichern die Eheleute Wiedemann Sammlungsmaterialien aus den Trümmern des Ottoneums. Beim großen Luftangriff auf Kassel war in der Nacht vom 22. auf den 23. Oktober 1943 das obere Stockwerk des Ottoneums durch Spreng- und Brandbomben zerstört worden. Fast $\frac{2}{3}$ der Sammlungsbestände gingen dabei verloren. Die Eheleute Wiedemann ordneten die geretteten Teile der Conchylien-Sammlung. Dann schließt sich eine Zeit an, in der Heinz Wiedemann immer wieder an verantwortlicher Stelle tätig wird:



Abb. 2: Heinz Wiedemann bei einer Exkursion: Notieren der Funde im Geländeprotokoll, zu beachten ist das Protokollbüchlein, 2000.



Abb. 3: Heinz Wiedemann auf einer seiner letzten Exkursionen bei der Demonstration eines besonderen Fundes, 2005.

- 1954-1972 Leitung von Kursen im Rahmen des Hessischen Lehrerfortbildungswerkes, mit unterschiedlichen Themen und auch für Nichtfachlehrer.
- 1961-ff Leiter des Biologischen Arbeitskreises der Kasseler Volkshochschule.
- Naturkundlicher Berater für ‚Heimatkundliche Wanderungen‘ für Lehrer aller Schularten im Auftrag des Stadtschulamtes Kassel.
- 1966-1969 Durchführung von Fortbildungskursen für Volksschullehrer zur Erlangung der Lehrbefähigung an Realschulen.
- 1968-1980 Erster Vorsitzender des „Vereins für Naturkunde zu Cassel“ (gegründet 1836).
- 1972-1980 Mitbegründer (zusammen mit dem nachmaligen 1. Vorsitzenden Dr. med. Friedrich Moog) und 2. Vorsitzender der „Gesellschaft der Freunde des Naturkunde-

museums im Ottoneum zur Förderung der Naturwissenschaft“.

- 1972-1973 Teilnehmer an der Venezuela-Exkursion der Bayerisch-Botanischen Gesellschaft (München), unter anderem in das Orinoko-Quellgebiet unter der Leitung von Professor Dr. A. Bresinsky und Professor Dr. V. Vareschi (20.12.1972-12.1.1973).
- 1975 Mitbegründer des „Naturschutzringes Nordhessen“, hier übernimmt er im Zeitraum 1975-1984 die Tätigkeit des 1. Vorsitzenden.
- 1980 Mitwirkung beim Zusammenschluss des „Vereins für Naturkunde zu Cassel“ und der „Gesellschaft der Freunde des Naturkundemuseums im Ottoneum zur Förderung der Naturwissenschaft“ zur „Philippi-Gesellschaft zur Förderung der Naturwissenschaften e.V., Kassel“. Hier ist er seit 1999 2. Vorsitzender.



Abb. 4: Heinz Wiedemann 1994 auf Exkursion im Naturschutzgebiet Dönche.

- 1983 Mitglied im „Heimatverein Dorothea Viehmann“, Kassel-Niederzwehren, im „Heimatbrief“ werden regelmäßig von ihm Beiträge publiziert.
- 1986 Mitglied im „Hessisch-Waldeckischen Gebirgs- und Wanderverein Melsungen“, im „Hessischen Gebirgsboten“ werden regelmäßig von ihm Beiträge publiziert.

Ehrungen und Auszeichnungen

- 5. November 1980 Ehrenbrief des Landes Hessen, durch den Ministerpräsidenten Holger Börner.
- 24. Juli 1981 Anerkennung zum 40jährigen Dienstjubiläum, durch den Regierungspräsidenten Kassel.
- 6. Juni 1984 Naturschutzpreis der Stadt Kassel, durch den Oberbürgermeister der Stadt Kassel Hans Eichel, einem ehemaligen Wilhelmschüler.

- 1984 Paul-Dierichs-Preis der Paul-Dierichs-Stiftung Kassel.
- 1985 Silberne Ehrennadel der Philippi-Gesellschaft zur Förderung der Naturwissenschaften e. V. Kassel.
- 1990 Philippi-Medaille der Philippi-Gesellschaft zur Förderung der Naturwissenschaften e. V. Kassel.
- 1990 Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland.
- 1995 Stadtmedaille der Stadt Kassel
- 1999 Treue-Ehrenzeichen des Hessisch-Waldeckischen Gebirgsvereins.
- 8. November 2007 Ehrenmitglied der Nordhessischen Gesellschaft für Naturkunde und Naturwissenschaft e. V.
- 8. Oktober 2009 Ehrung für 25jährige Mitgliedschaft im Heimatverein „Dorothea Viehmann“, Kassel-Niederzwehren.
- 20. Februar 2010 brieflicher Glückwunsch zum 90. Geburtstag vom Hessischen Kultusministerium Wiesbaden (Kultusministerin Dorothea Henzler) posthum.

Mitgliedschaften in wissenschaftlichen und landeskundlichen Gesellschaften und Vereinigungen

- Bayerische Botanische Gesellschaft für die Erforschung der heimischen Flora, München
- Botanische Vereinigung für Naturschutz in Hessen
- Bürgerverein Bad Wilhelmshöhe, Kassel-Wilhelmshöhe
- Bürgerverein Kassel-Harleshausen
- Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft, Stolzenau
- Göttinger Floristische Briefe
- Heimatverein Dorothea Viehmann, Kassel-Niederzwehren
- Hessisch-Waldeckischer Gebirgsverein, Melsungen
- Naturschutzring Nordhessen
- Naturwissenschaftlicher Verein Darmstadt
- Philippi-Gesellschaft Kassel
- Pvunzel Kassel
- Thüringische botanische Gesellschaft
- Verein für Heimatgeschichte und Denkmalpflege, Baunatal
- Verein für Naturkunde Cassel, gegründet 1836 u.a.m.

Heinz Wiedemann: ein singulärer Naturkundler und Heimatkundler in Kassel und Nordhessen

Heinz Wiedemann pflegte nicht nur seine Schulklassen, sondern auch die von ihm geführten natur- und landeskundlich interessierten Gruppen zu überragen und dies im doppelten Sinne des Wortes: Einmal von seiner Gestalt her, damals in den fünfziger Jahren für uns Unterstufen- und Mittelstufenschüler am WG ein ‚großer Lehrer‘ und zum anderen ein Naturkundler, ja ein Naturforscher im klassischen Sinne: interessiert und wissenschaftlich an und in der Naturkunde im weitesten Sinne, aber auch in der Landeskunde. Er hat uns zudem die Augen für das geöffnet, was unsere nordhessische Heimat ausmacht und auch damit Eindruck bei uns hinterlassen. Es waren seine unnachahmliche Art und sein Unterrichtsstil, der uns bis heute in Erinnerung geblieben ist: Eine singuläre Erscheinung unter unseren Lehrern, prinzipienfest, kompetent

und mit einer authentischen Aura – wir haben ihn mehr als nur respektiert!

Als Maxime muss man, aus der Retrospektive heraus, über Heinz Wiedemann sagen: Immer über den eigenen Tellerrand hinausschauend und das Ganze im Blick habend, also die holistische Sichtweise der klassischen Naturforscher. Zudem suchte er die enge Zusammenarbeit mit dem Naturkundemuseum Kassel, der Institution, in der er selbst seine naturkundlichen Interessen schon sehr früh pflegen und entwickeln konnte.

Es ist deshalb nicht weiter verwunderlich, dass eine ganze Reihe seiner Schüler ebenfalls Lehrer wurden und auch Naturkundler.

So konnten sich in den späteren Jahren der Lehrer Heinz Wiedemann und seine Schüler, inzwischen selbst Lehrer oder Naturwissenschaftler, immer wieder im Naturkundemuseum Kassel oder in der Biologisch-Ökologischen Landserforschung von Hessen begegnen – auch für mich war das immer wieder wichtig. Er nahm bis ins hohe Alter an der Weiterentwicklung der Naturkunde in Nordhessen regen Anteil, nicht zuletzt an der Gründungsversammlung der Nordhessischen Gesellschaft für Naturkunde und Naturwissenschaften e. V., im Naturkundemuseum im Ottoneum Kassel am 23. November 2007. Bei dieser Versammlung trug ihm der erste Vorsitzende dieser neuen Naturkunde-Gesellschaft, Lothar Nitsche, die Ehrenmitgliedschaft an.

Zuletzt sei noch eine Miscelle am Rande aus seiner anekdotenreichen Tätigkeit erwähnt: Ein Schüler seiner Klasse entdeckt Anfang Dezember 1949 auf einem Plakat im Schaukasten eines Kirchditmolder Lebensmittelgeschäftes eine Spinne mit sechs Beinen, statt der acht Beine, wie man sie in der Natur beobachtet. Daraufhin schreibt am 4. Dezember die Klasse 4a der Kirchditmolder Schule einen gemeinsamen Brief an die Firma Asbach (Rüdesheim), um auf diese „naturkundliche Besonderheit“ aufmerksam zu machen. Es folgt eine Korrespondenz zwischen der Klasse und der Firma Asbach. Nun kann die Firma Asbach einer 4. Klasse ja schlecht einige Flaschen Asbach-Uralt für die Aufdeckung des

Fehlers schicken – stattdessen gab es für die Schüler Pralinen aus dem Firmensortiment und für den Lehrer eine Flasche Asbach-Uralt.

Mit Heinz Wiedemann verlieren wir, seine Schüler und seine Kollegen in der Natur- und Landeskunde, einen herausragenden Lehrer und Naturkundler: fachlich versiert und seinen Schülern und Kollegen zugewandt. Wir vermissen ihn, aber wir werden immer wieder auf seine Spuren stoßen: Sein umfassendes Werk wird ihn in unserer Erinnerung lebendig erhalten.

Wir alle haben ihm viel zu verdanken!

Nachruf

NITSCHKE, L. (2010): Erinnerungen an Heinz Wiedemann (20.2.1920-3.2.2010). – Jahrbuch Naturschutz in Hessen, **13**: 115, Zierenberg.

Danksagung

Der Verfasser ist seinen langjährigen Kolleginnen und Kollegen aus der Biologisch-ökologischen Landesforschung von Hessen für Hinweise und Ergänzungen zu Dank verbunden. Stellvertretend sollen hier die Witwe meines verstorbenen Biologielehrers, Anna-Maria Wiedemann, sein Sohn Dieter Wiedemann, die Bibliothekarin des Naturkundemuseums im Ottoneum, Swetlana Brester und Lothar Nitsche von der Nordhessischen Gesellschaft für Naturkunde und Naturwissenschaften (NGNN) genannt werden.

Besonderer Dank gilt meinem Cousin, OStRat i.R. Wolfgang Lehmann (Korbach) für seine fachkundige und sehr sorgfältige Durchsicht des Manuskriptes, besonders des Schriftenverzeichnisses und die Prüfung der umfangreichen Fachliteratur sowie der lokalen Publikationen. So kann ein umfassendes Verzeichnis des Werkes von Heinz Wiedemann der Öffentlichkeit übergeben werden. Für die Übersetzung des Abstracts danke ich meiner Tochter Cora Franzisca Jungbluth, MA.

Hinweis

Heinz Wiedemann hat seine Publikationen sorgfältig gesammelt, archiviert und in Bänden zusammen binden lassen. Auf dieser Grundlage konnte ein umfassendes Schriftenverzeichnis seiner Arbeiten erstellt werden. Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Titel fehlen, da er mit seinen Veröffentlichungen volksbildnerisch wirken wollte und sie auch an versteckter, nicht leicht zu recherchierender Stelle publizierte. In diesem Zeitschriftengenre gibt es zudem häufig keine freien Separatabdrucke für den Autor, manchmal gibt es auch kein Belegexemplar.

Weiter sind auch einige Arbeiten bzw. Auszüge davon an anderer Stelle abgedruckt worden; das ist aber nicht mehr bis ins Detail zu rekonstruieren. Teilweise sind Auszüge oder Schriftenverzeichnisse zu bestimmten Zeitpunkten, z.B. anlässlich von Würdigungen und Ehrungen oder zu runden Geburtstagen, in verschiedenen Lokalzeitschriften publiziert worden.

Das umfangreiche Schriftenverzeichnis umfasst 214 Titel und zahlreiche Rezensionen.

Manuskript bei der Schriftleitung eingegangen am 21. Juni 2011

Anschrift des Autors

Dr. Dr. Jürgen H. Jungbluth
In der Aue 30e
69118 Schlierbach bei Heidelberg
dr.dr.j.h.jungbluth@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Philippia. Abhandlungen und Berichte aus dem Naturkundemuseum im Ottoneum zu Kassel](#)

Jahr/Year: 2011-2013

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Jungbluth Jürgen Hans

Artikel/Article: [Nekrolog Heinz Wiedemann Naturforscher-Urgestein aus Kassel – ein Naturkundler mit holistischem Selbstverständnis: umfassend interessiert und tätig in Nordhessen 125-132](#)